

A u s k l a n g !

Jetzt, wo ich dazu schreite, mein grosses dreibändiges Erinnerungswerk zu Ende zu bringen, durchzuckt mein Hirn plötzlich ein michtwas beunruhigender Gedanke. Unter meinen späteren Lesern könnte vielleicht ein guter alter Freund oder Bekannter auftauchen, der mit mir die Kasseler Jahre gemeinsam durchwandert hat und mir nun zurufen: Alter Junge, Du hast Dich da in Deinem Werke teils als Memoirenschreiber teils als Historiograph, ja geradezu als Chronist betätig, aber gerade vom Chronisten verlange ich unbedingte Gewissenhaftigkeit und diese lässt Du eigentlich schon im Titel Deines Werkes vermissen. Sehr weithin sprichst Du da von einem Vierteljahrhundert Kasseler Erinnerungen. Dich kenne ich aber schon seit Anfang 1899, als Du nach Kassel kamst und wie ich weiß, hast Du diese Stadt im Februar 1927 verlassen. Das sind aber bereits über 27 Jahre, die Du in Kassel zugebracht hast. Wie reimt sich das nun mit dem Titel Deines Werkes zusammen? Also recht fertige Dich! Um nun bei meinen gütigen Lesern nicht allen Kredit einzubüssen, bin ich ihnen Rechenschaft schuldig. Dieser vermeintliche, aber allzu pedantisch empfindend Freund oder Bekannter hat in der Tat nur bedingt recht. Unter Berücksichtigung einer zeitweiligen längeren Abwesenheit von Kassel war ich in Wirklichkeit nur 25 Jahre in dieser Stadt. Teils freiwillig teils unfreiwillig habe ich Kassel zwischen den Jahren 1899 und 1927 dreimal verlassen, das erste Mal im Jahre 1903, als ich nach Köln, um dort in einem grossen Industriewerke mir einen neuen Wirkungskreis zu schaffen, überquerte, aber da ich denselben leider nicht fand, zog ich noch im Herbst des gleichen Jahres, also nach neun Monaten Abwesenheit, voller Freude wieder in Kassel ein, wohin ich von meiner früheren Firma unter günstigen Bedingungen zurückgerufen wurde. Dann rückte ich während des Weltkrieges im September des Jahres 1916 als Soldat ins Feld und kam erst im Mai 1917 nach Kassel zurück. Wieder war ich acht Monate von Kassel abwesend und als nun im Jahre 1925 die wirtschaftliche Krise, die auch Kassel ernsthaft heimsuchte, mich meiner Existenz durch den Zusammenbruch der Firma, in der ich damals tätig war, beraubte, ging ich in einer geschäftlichen Mission im Dienste eines der grössten Industriekonzerns Deutschlands für etwa sieben Monate nach Paris. So war ich genau zwei Jahre von Kassel abwesend und habe tatsächlich nur 25 Jahre in Kassel gelebt. Nachdem ich nun meine verehrten Leser von der Richtigkeit meines Buchtitels überzeugt habe, darf ich wohl auf ihre gute Meinung hinsichtlich meiner Chronistengewissenhaftigkeit sicher rechnen.

Getreu meinem im Vorworte gegebenen Versprechen, auch über die Zeit, während welcher ich nicht in Kassel war, getreulich Rechenschaft abzugeben, habe ich mich entschlossen - und ich glaube dabei ganz im Sinne meiner gütigen Leser zu handeln - vorwiegend jene Zeit auszuwählen, in der Eindrücke von besonders nachhaltiger Erlebniskraft auf mich einwirken, Eindrücke, von denen ich annehmen darf, dass sie auch der Allgemeinheit einiges Interesse bieten werden. Und das war ohne Frage die Zeit meines Pariser Aufenthaltes. So möchte ich denn sozusagen blitzlichtartig meine in Paris gewonnenen Eindrücke hier festzuhalten suchen. Zwar habe ich niemals Paris als Vergnügungsreisender kennen gelernt, sondern stets nur als Berufstätiger. Daher habe ich es auch wohl anders erlebt, als es demjenigen vergönnt sein mag, welcher über genügend Zeit und Geld verfügend, Paris in ungebundener Freiheit nach allen Richtungen auszukosten in der Lage ist. Vor dem Weltkriege, ja schon um die Jahrhundertwende war ich geschäftlich mehrere Male für einige Tage in Paris und erst in der Nachkriegszeit habe ich unter Beibehaltung meines Kasseler Hauses, wie bereits erwähnt, sieben Monate mich in Paris aufgehalten. Heute liegt diese meine Pariser Zeit schon wieder mehr als 15 Jahre zurück. Offenbar fehlt deshalb meinen Eindrücken der unlehrgewöhnlich grössere Heiz spontanen Erlebens, aber das, was meine Erinnerung an meinen Pariser Aufenthalt mir jetzt noch heranführt, das will ich meinen Lesern nicht vorenthalten selbst.